

## **Caritas hat am Ende doch die Nase vorne**

Lebenswelten legen für **Kita-Bau am Obersteinfeld** günstigeres Angebot vor als die AWO. Politik entscheidet am 7. Dezember.

Von Michael Grobusch

**Stolberg.** Wer zuletzt lacht, lacht am besten. Und das dürfte im konkreten Fall die Caritas Lebenswelten GmbH sein. Nach Informationen unserer Zeitung soll sie das Rennen um den Bau einer neuen Kindertagesstätte am Obersteinfeld machen. Nachdem die Stadt sich zwischenzeitlich für die Arbeiterwohlfahrt im Kreis Aachen als Bauherrin und Betreiberin ausgesprochen hatte, liegt nach einer neuerlichen Ausschreibung nun offenbar doch wieder der ursprüngliche Favorit vorne.

Knapp 20 000 Euro sollen dem Vernehmen nach die beiden Angebote trennen. Und da sich die Pläne inhaltlich quasi nicht unterscheiden, spricht sich die Verwaltung für die günstigere Variante aus. Einen entsprechenden Beschlussvorschlag wird sie Hauptausschuss und Rat vorlegen, die jeweils am 7. Dezember tagen. Der eigentlich in erster Instanz zuständige Jugendhilfeausschuss hatte auf eine neuerliche Beteiligung verzichtet, um das Verfahren zu beschleunigen und den Termin der Inbetriebnahme im August 2012 nicht zu gefährden.

Nicht äußern zu der zu erwartenden Entscheidung wollte sich gestern auf Anfrage Willi Seyffarth, der darauf verwies, dass es sich um ein nicht öffentliches Verfahren handele. Immerhin bestätigte der städtische Fachbereichsleiter aber, dass sich an der Konzeption für die Kita, die auf dem ehemaligen Hubschrauberlandeplatz oberhalb des Bethlehem-Krankenhauses entstehen soll, nichts geändert hat.

Beide Bewerber haben also entsprechend dem Beschluss des Fachausschusses ihre überarbeiteten und nun verbindlichen Unterlagen für den Bau einer viergruppigen Einrichtung vorgelegt, in der 55 Kinder einen Platz finden sollen. Sie werden aufgeteilt auf zwei Gruppen mit insgesamt 30 Drei- bis Sechsjährigen, von denen zehn eine Behinderung haben. Eine weitere Gruppe wird 15 Kinder umfassen, unter ihnen vier Zweijährige. Fünf der Plätze sind integrativ.

### Keine heilpädagogischen Plätze

Komplettiert wird die neue Einrichtung durch eine Gruppe mit zehn Null- bis Dreijährigen. Heilpädagogische Plätze, wie sie die ursprünglichen Planungen der Caritas Lebenswelten aus dem Jahr 2008 vorgesehen hatten, wird es hingegen nicht geben. Hintergrund ist eine Verordnung der ehemaligen schwarz-gelben Landesregierung, die die Genehmigung neuer Gruppen dieser Art nicht mehr zulässt. Nicht mehr Bestandteil des Vorhabens ist zudem ein ergänzendes integratives Wohnprojekt, in dessen Rahmen acht betreute Plätze für geistig behinderte Erwachsene geschaffen werden sollten.

Mit dem verbesserten Angebot der Caritas Lebenswelten werden sich auch die Kosten für die Stadt Stolberg verändern – allerdings nur geringfügig. Rund 415 000 Euro werden durch den Betriebskostenzuschuss, die Übernahme des neunprozentigen Trägeranteils und die

Gewährung einer Mietkostenpauschale jährlich fällig. Einmalig schlagen zudem 13 000 Euro allgemeine Planungskosten, 108 000 Euro Zuschuss für den Kauf des Grundstückes und rund 150 000 Euro für die Erstausrüstung der Kindertagesstätte zu Buche. Im Gegenzug will die künftige Betreiberin das Projekt ohne städtische Hilfe realisieren und dabei auch die Erschließungskosten zu 100 Prozent übernehmen.

Dass das gewählte Modell für die Stadt das kostengünstigste sei und der Bau einer eigenen Kita keine finanziell gleichwertige Alternative darstelle, hatte Willi Seyffarth bereits in der Jugendhilfeausschuss-Sitzung im Oktober betont. Aus Sicht der Verwaltung wiegt aber noch ein weiteres Argument schwer: Die neue Kita am Obersteinfeld nimmt eine bedeutende Rolle ein bei den Bemühungen Stolbergs, jedem Kind – wie vom Bundesgesetzgeber vorgesehen – ab 2013 einen Betreuungsplatz bieten zu können.

## **Verhandlungen** über den Neubau laufen bereits seit dem Frühjahr 2007

**Mit dem Beschluss** von Hauptausschuss und Rat am 7. Dezember sollen die seit über zwei Jahren laufenden Bemühungen um einen freien Träger für die neue Kita am Obersteinfeld erfolgreich abgeschlossen werden.

**Erste konkrete Gespräche** mit der Caritas Lebenswelten GmbH über einen Neubau hatte die Stadt Stolberg bereits im Frühjahr 2008 geführt. Diese blieb lange Zeit auch erster Ansprechpartner für die Verantwortlichen im Rathaus.

**Im Sommer 2010** nahm die Stadt dann aufgrund des geringen Fortschrittes in den Verhandlungen mit der Caritas, zu der der Kontakt nach Verwaltungsangaben sogar monatelang gänzlich abgebrochen war, die Suche nach einem alternativen Anbieter auf.

**Dieser schien** im Herbst mit der Arbeiterwohlfahrt Aachen-Land gefunden zu sein. Weil die AWO zudem ein geringfügig günstigeres Angebot vorgelegt hatte, empfahl die Verwaltung dem am 7. Oktober tagenden Jugendhilfeausschuss den Abschluss eines Vertrages. Da die Caritas aber kurz vor der Sitzung eine überarbeitete und verbesserte Offerte einbrachte, beschloss der Ausschuss, eine neue Bewerbungsfrist bis Mitte November festzusetzen. AWO wie auch Caritas Lebenswelten haben verbindliche Unterlagen eingereicht, wobei das Caritas-Angebot offenbar günstiger ist.